

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 72.

1837.

Freitag,

15. September.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Horb.

Horb. [Steckbrief.] Die berüchtigte Wagentin Theresia Pfanz von Lützenhard, hat sich wiederholt von ihrem Heimathort entfernt und zieht wahrscheinlich in kiederlichen Absichten herum. Die Polizeibehörden werden deshalb ersucht, auf diese Person zu fahnden, und sie im Betretungsfalle hieher einliefern zu lassen.

Den 7. Sept. 1837.

K. Oberamt,
für den abwesenden
Oberamtmann,
Aktuar Napp.

Signalement.

Alter: 29 Jahre, Größe: 5' 6", Statur: unterseht, Angesicht: klein, Haare: dunkelbraun, Stirne: nieder, Augenbraunen: braun, Augen: grau, Nase: spizig, Mund: klein, Wangen: halbvoll, Zähne: gut, Kinn: spizig, Beine: gerade. Besondere Kennzeichen; hochschwanger, Kleidung: eine Haube, graues Halstuch, Kleid von Barchet, graues Mütze, grauer Schurz, Schuhe.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Verschollener.]
Jakob Fahrner von hier, geboren am

23. Juli 1767, ist seit 41 Jahren von Haus abwesend, und hat bis jetzt keine Nachricht von sich gegeben. Es ergeht daher an ihn und seine etwaige Leibeserben die Aufforderung, sich um so gewisser innerhalb neunzig Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, als nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist das Fahrner'sche Vermögen im Betrag von —: 177 fl. seiner einzigen Schwester zugetheilt würde.

Am 11. Septbr. 1837.

K. Oberamtsgericht,
Kübel.

Oberamtsgericht Horb.

Bieringen, Oberamts Horb.

[Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des den 16. Juni d. J. gestorbenen Schultheißen Joseph Deutsche von Bieringen ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfarth auf

Montag den 9. Oktober d. J.
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen ma-

chen wollen werden hiemit vorgeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Biringen persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterlegt, durch Etareichung eines schriftlichen Reccesses zu liquidiren, und die Documente worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, werden im Fall eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Categorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidations-Handlung durch Präclusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Den 5. Septbr. 1857.

K. Oberamtsgericht,
A. B. Herrmann.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Holzverkauf.]

Mittwoch den 20. d. d. d. d.

wird aus dem Kronwald Hirschlopf Reviers Baiersbronn folgendes Holz im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Im Hüttenteich Ebene

—: 631 Stück tannene Säglöße.

In der Zimmerhansenthalde

—: 146 Stück tannene Säglöße

dieselbst 30ger und 32ger

—: 72 Stamm tannen Bauholz,
dieselbst

—: 8 Stück Werkholz Buchen

—: 8 buchne Wagnerlängen.

Scheidholz in sämtlichen Hirschlopfswaldungen

—: 129 Stück tannene Säglöße

30ger und 32ger

—: 95 Stamm ditto Bauholz

—: 1 Stück Werkholz Buche,

die Zusammenkunft ist besagten Tag

Früh 8 Uhr

im Ochsenwirthshause zu Baiersbronn, von wo aus in die Schläge abgegangen und die Verkaufs-Verhandlung vorgenommen werden wird; hinsichtlich der Zahlung nimmt man auf die den früher erschienenen Holzverkaufs-Bekanntmachungen angehängten Bedingungen Bezug.

Den 12. Septbr. 1857.

K. Forstamt.

Mödingen, Oberamts Herrenberg.

[Aufruf früherer Gant-Gläubiger.] Bei der kürzlich vorgenommenen Eventualtheilung, der verstorbenen Ehefrau des Johannes Morlok, Hansen Enkel, Bauers zu Mödingen, hat sich gezeigt, daß das gemeinschaftliche Activ-Vermögen dieser Eheleute —: 3435 fl. — betrage, bei einem im Jahr 1817 ausgebrochenen Gant des Wittwers aber circa —: 4000 fl. — durchgefallen seyen. Weil nun die Gant-Acten fehlen, so sind die damals unbefriedigt gebliebenen Gläubiger nicht bekannt und werden deshalb aufgerufen, ihre Forderungen an die gegenwärtige Masse innerhalb 30 Tagen der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzuzeigen, als im andern Fall, weder jetzt noch auf Ableben des Wittwers, darauf Rücksicht genommen werden könnte und angenommen würde, daß auf Geltendmachung der Forderungen stillschweigend verzichtet werde.

Den 15. Septbr 1857.

K. Amts-Notariat Bendorf,
Assistent Mayer.

Altenstaig Stadt. [Holzverkauf.] Aus hiesigen Stadtwaldungen werden

Mittwoch den 20. Sept. d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich
verkauft:

1) Im Haagwald
circa —: 200 Stück Sägklbde zu ein-
fachen berechnet, welche sich sowohl
auf die nächstgelegenen Sägmühlen,
als auch zum Verfüßen hauptsächlich
auf der Enz eignen, weil sie meh-
rentheils in 3fachen Klößen zu 50'
Länge bestehen.

Ungefähr —: 150 Klstr. buchen
und tannene Scheutter, sowie eine
Parthie Prägelnholz.

2) Im Enzwald
circa —: 50 Klstr. buchen und tannene
Scheutter von sogenanntem Scheid-
holz.

3) In den vordern Waldungen
Markhalde, Geiselthann und Langenberg
circa —: 250 Stämme Langholz
und —: 50 Stück Sägklbde
von verschiedener Qualität und Quan-
tität, auf die floßbare Nagold sich
eignend.

Die Herrn Kaufsliebhaber wollen
sich das Nähere von Stadt-Forstwarth
Walz belehren lassen.

Den 1. September 1837.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Ueberberg, Oberamts Nagold.
[Bauafford.] Die Gemeinde Ueberberg
beabsichtigt die Erbauung eines neuen
Schul- und Rathhauses und wird darüber
eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen
am Montag den 18. Sept. d. Jahrs

Vormittags 10 Uhr
im Wirthshause zum Ochsen in Hesel-
bronn.

Nach dem Ueberschlag beträgt:

die Grabarbeit . . .	21 fl. 9 fr. 3 hl.
• Maurerarbeit . . .	576 fl. 18 fr.
• Materialien zur	
• Maurerarbeit . . .	249 fl. 20 fr.
• Steinhauerarbeit . . .	193 fl. 18 fr.
• Gypsarbeit . . .	171 fl. 45 fr.
• Zimmerarbeit . . .	286 fl. 58 fr.
• Schreinerarbeit . . .	135 fl. 35 fr.
• Schlosserarbeit . . .	181 fl. 56 fr.
• Glaserarbeit . . .	148 fl. 28 fr.
• Hasnerarbeit . . .	7 fl. 44 fr.
das Gupfisen . . .	100 fl.
• Fuhrklbde . . .	614 fl. 2 fr.
• Ingemein . . .	60 fl.

zusammen 2746 fl. 33 fr. 3 hl.

Wer nun die Arbeiten dieses Bau-
wesens zu übernehmen gesonnen ist, wird
hiemit auf genannten Tag zu der Af-
fordants-Verhandlung eingeladen mit der
Bemerkung, daß Niß und Ueberschlag
täglich in Heselbronn eingesehen werden
können. Von den Affordanten wird er-
wartet, daß sie durch beglaubigte Zeug-
nisse über ihre Tüchtigkeit und Zuver-
lässigkeit sich ausweisen.

Den 3. September 1837.

Pfarramt Altenstaig Dorf
M. Schmid,
Schultheißenamt Ueberberg
Landherr.

Altenstaig Dorf. [Scheuterholz-
Verkauf.] Die Commun Dorf Alten-
staig ist gesonnen am Feiertag Matthäus
Donnerstag den 21. Sept. d. J.

Vormittags 10 Uhr
in ihrem Communwald, Enzwald ge-
nannt 100 Klstr. tannen Scheutterholz zu
verkaufen, worunter ungefähr im Durch-
schnitt der 4te Theil buchenes ist, diß Holz
wird Theilweis oder im Ganzen verkauft,
je nachdem am meisten gelbdt wird.
Die Verkaufs-Verhandlung geschieht beim
Holz, wenn aber böse Witterung einfal-
len würde, bei Hr. Hirschwirth Sapper



in Simmersfeld. Die Bedingungen werden vor Beginn des Verkaufs vorgelesen werden.

Die Ortsvorsteher werden höchst ersucht, dieses ihren Amtsuntergebenen gefälligst bekannt zu machen.

Den 1. September 1857.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß
Theurer.

Altbulach, Oberamts Calw.
[Gläubiger Aufruf.] Da Aussicht vorhanden ist, das Schuldenwesen des Georg Friedrich Braun, Schiffwirth in Kohlersthal, auf glüklichem Weg zu erledigen, so werden alle diejenigen Gläubiger welche nicht überzeugt sind, daß ihre Forderungen bei der Obrigkeit bereits vorgemerkt stehen, hiemit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dem Schultheißen-Amt einzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen hätten, daß sie bei der gleich darauf erfolgenden SchuldenRichtigstellung und der darauf vorzunehmenden Verweisung des Braun unberücksichtigt bleiben würden.

Den 9. Sept. 1857.

Schultheiß und Gemeinderath.

Garrweiler, Oberamts Nagold.
[Liegenschafts- und Fahrniß Verkauf.] Aus der Gantmasse des Weil. Johann Georg Steininger, gewesenen Bürger und Bauern von hier wird dessen sämtliche Liegenschaft am

Donnerstag den 28. September d. J. in hiesigem Wirthshaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, dieselbe besteht in:
einem 1stodfigten Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach.

1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel $9\frac{3}{4}$ Ruthen Garten beim Haus.

Ungefähr 8 Morgen Acker und Mähfeld beim Erdweg, und ungefähr 6 Morgen 1 Viertel $10\frac{1}{4}$ Ruthen Brandfelder auf der Halden, wovon etwas mit jungem Wald bewachsen ist. Auch werden die auf diesen Grundstücken erzeugte Früchte und Heu, ein Leierwagen und Pflug verkauft.

Die allenfallsige Kaufsliebhaber werden am besagtem Tage

Morgens 9 Uhr

mit dem Bemerken zu dieser Verkaufs-Verhandlung eingeladen, daß sich Auswärtige Unbekannte über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen haben, und die Hrn. Ortsvorsteher werden ersucht diesen Verkauf ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 31. August 1857.

Schultheiß
Frey.

Außeramtliche Gegenstände.

Unterwaldach, Staats Eresbach, Oberamts Freudenstadt. [Langholz-Verkauf.] Die Unterzeichnete, — verkaufen gegen baare Bezahlung im Wege des öffentlichen Aufstreichs 140 Stück rothtannees Langholz bestehend in 60ger, 50ger, 40ger und 30ger.

Zu diesem Verkauf haben sie den 21. September d. J. festgesetzt, an welchem Tage die Kaufs-lustige sich Morgens 9 Uhr bei Bäcker Joh. G. Rath in Unterwaldach einfinden wollen, wo vor Bes-

ginn des Verkaufs die näheren Bedingungen vorgelesen werden.

Die H. H. Ortsvorsteher ersuchen sie ganz geh. diesen Verkauf ihren Holzhandlern kund machen zu lassen.

Am 12. September 1837.

Friedrich Großhans.

Joh. G. Rath.

Pfrondorf, Oberamts Nagold.
[Mühlen- und Liegenschafts-Verkauf.]

Die in diesen Blättern in Nro. 44, 47 und 65 näherbeschriebene Mahlmühlen sammt Nebengebäuden, einem Wurzgarten und 24 Morgen Ackerfeld und Wiesen sind bereits um die Summe von 28,000 fl. — angekauft, und es werden deshalb noch zwei Aufstreiche statt finden. Es ist noch zu bemerken, daß die Pfrondorfer Mühle 6 Schuh Wasserfall hat, was bei keiner Mühle an der Nagold zu finden seyn wird, und so vortheilhaft eingerichtet, daß durch diesen starken Fall nie weder Wassermangel eintritt, noch dieses Werk sonst einem Wasserschaden ausgesetzt ist.

Eben so vortheilhaft kann die in Emmingen stehende Mühle, neben Obige, an die Nagold gesetzt und in den nämlichen Stand gebracht, oder auch zu einem andern laufenden Werk eingerichtet werden, indem die günstige Lage und hinreichende Wasserkraft hier alles Günstige darbieten; es lag auch in der Absicht des Unterzeichneten bei dem Kauf der Emminger Mühle solche einst an besagten Platz zu versehen.

Der erste nochmalige öffentliche Aufstreich geschieht

am 26. dieses Monats
der zweite und letzte

am 10. Oktober d. J.
an welchem Tage sodann dem Meistbie-

tenden sogleich die Realitäten fest zugesagt werden.

Die Kaufslustige werden daher zu diesem nochmaligen Aufstreich höflich eingeladen, bei dies Orts Unbekannte wird erwartet, daß sie ein Vermögens- und Prädikatszeugniß mitbringen.

Die Wohlthätliche Orts-Vorstände bittet er gehorsamst diesen Verkauf gefälligst ihren Amtsuntergebenen publiciren zu lassen.

Am 13. Sept. 1837.

Joh. Georg Frank,
Mühlebesitzer.

Wdzingen, Oberamts Herrenberg.
[Fahrniß-Versteigerung.] Montag den 18. und Dienstag den 19. dieß Monats wird in dem Pfarrhaus dahier eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten werden, der Anfang beginnt beide Tage

Morgens 8 Uhr
und zwar am ersten Tag Vormittags, Gold und Silber, Mannskleider, Wdß, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und Blechgeschirr, worunter ein noch guter Kessel und Brennhafen sich befinden. Nachmittag vieles Schreinwerk, worunter namentlich einige große doppelte Kästen, ein hoher eingeleger Komod, ein Armoir, Steingut, ein Schlitten sammt Kollgeschirr, und Reutzeug. Fässer von 1/2 Nimer bis 3 1/2 Nimer worunter mehrere in Eisen gebunden. Eine Kuh und zwei 1 1/2 jährige Stiere, Getränke: 1834r und 1835r Weine, Branntwein und Kirschengeist, und eine Mostrotte. Am zweiten Tag Bettgewand und Leinwand, vormjähriger geheckter Saamenträger Hanf und gemeiner Hausrath.

Die Herrn Ortsvorsteher werden

gefälligst ersucht dieses ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 6. Sept. 1827.

Aus Auftrag der Relikten
des Herrn Pfarrer Pregizer,
Schultheiß,
Kufmaul.

Nagold. [DienstAntrag.]. Auf
Martini d. J. oder auch noch früher
findet eine Haus- und Küchenmagd, die
sich über Treue, Fleiß und hinreichende
Brauchbarkeit genügend ausweisen kann,
eine vortheilhafte Stelle. Das Nähere
ist bei der Redaktion dieses Blattes zu
erfragen.

Am 11. Septbr. 1837.

Wildberg. [Tanz-Veranstaltung.].
Aus Veranlassung des Schäferlaufes
am 21. September wird gehors. Unter-
zeichneter die Ehre haben Tanz-Veranstaltung
zu geben, und ladet hiezu die Ho-
noratioren ein, mit dem Bemerkten, daß
für gute Musik gesorgt ist.

Den 9. Sept. 1837.

Gastgeber zum Schwanen
Abhler,

Freudenstadt. [LehrlingsGefuch.].
Unterzeichneter wünscht einen jungen
Menschen von guter Erziehung in die
Lehre zu nehmen. Die Bedingnisse hier-
über sind zu erfragen bei

den 2. Sept. 1837.

Kutter
Uhrmacher.

Simmersfeld, Oberamts Na-
gold. [Geld auszuleihen.]. Bei dem
Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche
Versicherung 300 fl. Pfliegenschaftsgeld zum
Ausleihen parat,

Am 2. Sept. 1837.

Michael Wurster
Pfleger.

Igelsberg. [Geld-Offert.]. In
meiner Stockinger'schen Pfliege liegen wirk-
lich 100 fl. zum Ausleihen parat.

Am 2. September 1837.

Mich. Fr. Seid.

Reichenbach. [Geld auszuleihen.].
In des Carl Cantner'schen Pfliegenschaft
liegen —: 244 fl. gegen gesetzliche
Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 30. August 1837.

Schultheiß Eilber.

Pfalzgrafenweiler. [Geld aus-
zuleihen.]. Bei meiner Drobmer'schen
Pfliegenschaft liegen gegen zweifache gericht-
liche Versicherung —: 100 fl. zum
Ausleihen parat.

Den 10. Sept. 1837.

Pfleger,
Martin Gärtner, Sattler.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Calw,

den 9. September 1837.

Kernen 1	Schl.	14fl.	48fr.	14fl.	12fr.	12fl.	11fr.
Dinkel 1	—	6fl.	24fr.	5fl.	31fr.	4fl.	54fr.
Haber 1	—	5fl.	36fr.	5fl.	—fr.	4fl.	12fr.
Roggen 1	Gri.	1fl.	6fr.	1fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Gersten 1	—	1fl.	12fr.	1fl.	4fr.	—fl.	—fr.
Bohnen 1	—	1fl.	44fr.	1fl.	36fr.	—fl.	—fr.
Wicken 1	—	1fl.	—fr.	—fl.	48fr.	—fl.	—fr.
Erbsen 1	—	1fl.	24fr.	1fl.	12fr.	—fl.	—fr.
Kernbrod 4	Pfund	. . . . . 12fr.					
1 Kreuzerweck	schwer	. . . . . 7 Loth.					

In L ü b i n g e n,

den 8. September 1837.

Dinkel 1	Schl.	6fl.	24fr.	5fl.	34fr.	4fl.	48fr.
Haber 1	—	—fl.	—fr.	—fl.	40fr.	—fl.	—fr.
Gersten 1	Gri.	. . . . . 1fl. 1fr.					
Bohnen 1	—	. . . . . 1fl. 52fr.					

Fleischpreise.

In L ü b i n g e n vom 8. September 1837.

Ochsenfleisch	1 Pfund	. . . . .	9 fr.
Rindfleisch	—	. . . . .	8 fr.
Lammfleisch	—	. . . . .	7 fr.
Kalbfleisch	—	. . . . .	7 fr.
Schweinefleisch	— unabgezogenes	. . . . .	9 fr.
do.	— abgezogenes	. . . . .	8 fr.

Eingefandt.

Antwort auf einen anonymen Aufsatz
in diesem Blatt dd. 29. August
Nro. 67 wegen der Thierarznei-
kunst durch Zaubersprüche.

Daß jener anonyme Aufsatz den Unter-
zeichneten theilweise angeht ist außer Zweifel,
weßhalb ich mich auch veranlaßt finde, darauf
zu antworten, daß sowohl Flossgallen als
auch mit Untersägale franke Pferde dem Du-
zend nach auf weite Entfernung zu mir ge-
schickt und geheilt werden, hat beweisbare
Richtigkeit, was der Verfasser jenes Aufsatzes
übrigens selbst sagt, daß solche durch mich
geheilt werden, durch welche Mittel es aber
geschieht ist ein Geheimniß, was jedem Pferde-
Besitzer einerlei seyn mag. — Das Werk
muß den Meister loben, wovon sich Augen
anderer die gebildet seyn wollen, gewiß vor-
her Ueberzeugung verschaffen, — ich möchte
übrigens nur auch ein der Art krank gewe-
senes Pferd von jenem kurirt wissen; trotz
dem aber, daß der Verfasser jenes Aufsatzes,
welchen ich wahrscheinlich richtig im Auge
habe Thierarzt ist, so hat mir solcher doch
schon ein derartig krankes Pferd zum kuriren
überbracht, warum kurirte er's nicht selbst?
was die erwähnten Zaubersprüche für Darm-
gicht betrifft, so kam kürzlich jemand mit
einem Pferd in der größten Verzückung zu mir,
mit der Bemerkung ein gewisser Thierarzt
kurire schon 24 Stunden an diesem Pferd
welches das Darmgicht habe, und habe jetzt
offerirt, daß keine Hoffnung zum kuriren
vorhanden sey, man sollte nur noch dafür
sorgen, daß solches dem Wasenmeister leben-
dig überliefert werde, daß derselbe es nicht
holen dürfe, (wie besorgt für seinen Neben-
menschen —) doch aber könne man mich auch
noch fragen, ob mir kein Mittel gegen diese
Krankheit bekannt sey, auch diesem Freund-
schaftsrath folgte der Bedängigte; durch einen
von mir verordneten Einschnitt ohne Zaubers-
pruch, war das Pferd in einer Stunde wie-
der gesund welches jener Herr Thierarzt für
verloren erklärte. Weitere Vorfälle die mir
im Vertrauen unter 4 Augen theils von je-
nem selbst anvertraut, theils sonst erfahren
habe, will ich vor der Hand aus Bescheidenheit

und Schonung nicht mißbrauchen und unbe-
rührt lassen, nur über Berührtes muß ich mich
verantworten, künftige Aufsätze ohne Unter-
schrift, werde ich nicht mehr beachten noch
beantworten, wer recht hat darf seinen Na-
men nennen.

Dornsetten, am 3. Sept. 1837.
Jakob Seiz, Wasenmeister.

Sicheres und durch wiederholte Er-
fahrungen bestätigtes Mittel, das
Feuer zu löschen, wenn es bloß
im Schornsteine brennt.

Wir beilehen uns, aus dem Berichte, den
der Gesundheitsrath zu Paris an den Poli-
zei-Präsidenten über seine Arbeiten im Jahre
1836 erstattete, den Artikel mitzutheilen, wel-
cher das Löschen des Feuers betrifft, wenn
es bloß im Schornsteine brennt. Da nicht
selten die verheerendsten Feuersbrünste aus
dem Brande im Schornstein entstehen, so
glauben wir dem Publikum einen wesentli-
chen Dienst zu erweisen.

„Anwendung der sogenannten
Schwefelblätthe zum Löschen des
Feuers in den Schornsteinen.“

„Schon vor mehreren Jahren, Herr Po-
lizei-Präsident, hat einer ihrer Vorgänger den
Gesundheitsrath aufgefordert, eine Commis-
sion zu ernennen, welche durch Versuche prä-
siren sollte, ob die Dämpfe des brennenden
Schwefels das Feuer im Schornsteine aus-
zulöschen vermögen, wenn es in demselben
brennt. Man hat nun vielfältig wiederholte
Versuche in der königlichen Münze mit dem
glücklichsten Erfolge hierüber angestellt. Man
hat sich überzeugt, daß ein Pfund sogenann-
ter Schwefelblätthe“ (fein gepulvert gewöhn-
licher Schwefel, wie man denselben in den
Apotheken immer vorrätzig hat,) „wenn man
es auf das auf dem Herde brennende Holz
oder Kohlen wirft, hinreicht, um das Feuer
auch in dem größten Schornsteine in weni-
gen Minuten zu löschen, selbst wenn die
Flamme schon zwei Klafter (3 Meter) hoch
über den Schornstein hinausschlägt. Man
läßt, wenn man auf diese Weise löschen will,
das Feuer auf dem Herde fortbrennen und



umgiebt den Mantel des Herdes bloß mit einem gut durchnähten Tuche. Man wirft nun handvollweise die Schwefelbläthe in das auf dem Herde brennende Feuer: augenblicklich werden die schwefeligsauren Dämpfe in dem Schornsteine emporsteigen und einen für die Luft undurchdringlichen Mantel bilden, so daß das Feuer auf der Stelle gelöscht ist. Diese Art, das Feuer in dem Schornsteine zu löschen, gewährt, außer der Schnelligkeit, mit welcher sie wirkt, auch noch den großen Vortheil, daß sie sich auf alle Nebenschläuche ausdehnt, die mit dem brennenden Schornsteine in Verbindung stehen, und selbst auf die Sprünge wirkt, wenn welche vorhanden seyn sollten. Dieses Mittel wirkt so sehr, und ist so leicht anzuwenden, daß ein Löcher hinreicht, das Feuer in jedem Schornsteine, mag er auch noch so groß seyn, augenblicklich zu löschen. Wir waren selbst im vorigen Jahre drei Mal in dem Falle, und der Schwefelbläthe zum Löschen des Feuers in dem Schornsteine bedienen zu müssen, und jedesmal geschah es mit dem besten Erfolge. Um eine Idee von der Schnelligkeit zu geben, mit welcher dieses Mittel wirkt, wollen wir nur folgende Thatsache auführen. Es kam in dem Schornsteine einer Küche in der Gasse Laitbaut No. 15 Feuer aus. Man ließ auf der Stelle die Löcher aus der Gasse Chantereine kommen. In demselben Augenblicke schickten wir aber auch um ein Pfund Schwefelbläthe, und gingen in die Küche, die sich im ersten Stocke befand. Man hatte das Feuer vom Herde weggeräumt; wir ließen es wieder auf denselben werfen. Das nasse Tuch, das wir um den Mantel des Herdes hängen konnten, umgab denselben nur auf eine unvollkommene Weise. So mangelhaft indessen auch diese Vorrichtung war, warfen wir doch die Schwefelbläthen in das Feuer, und der Brand im Schornsteine war gelöscht, ehe die Löcher kamen.

Wenn nun solche auffallende Thatsachen schon so lange bekannt sind; wenn Versuche und Erfahrungen, die in Folge höheren Auftrages angestellt wurden, die Wirksamkeit eines in seiner Anwendung eben so einfachen, als in seinem Erfolge sichern Mittels, bezeugt und erwiesen haben, so muß man mit Recht mit Erstaunen fragen, warum die

Löcher noch immer auf ihren altherkömmlichen Schlendrian angewiesen sind, der in so vieler Hinsicht, weit hinter der Anwendung der Schwefelbläthe steht, deren Gebrauch übrigens nicht mit der geringsten Gefahr oder Ungelegenheit verbunden ist."

Logischer Schluß.

Vor seines Fürsten Thron
Kam Mendel angelaufen,
Und bat um Concession
Ein Rittergut zu kaufen.

„Da bist Du schlecht beraten —
Ziel gleich der König ein —
Kein Jud' in meinen Staaten
Darf Gutsbesizer seyn.“

„„Das ist ein grauffer Schnizer —
Rief Mendel — Sie verzeih'n,
So darf der Gutsbesizer
Doch auch kein Jude seyn.““

Käthsel.

Auf andere Kosten such' ich mich zu heben,
Weil ich in dunkler Niedrigkeit geboren,
Bergelte nur mit Undank all den Thoren,
Die mir zu ihrem Schaden Stütze geben.

Wenn ich mich rühmen darf, mit kühnen
Schritten
Die höchsten Mauern siegreich zu besteigen,
Wie sollte man nicht auch den Kranz mir reichen,
Den Sieger als Belohnung sich erbitten?

Doch nein! ich theile selbst die besten Kränze
Freigebig aus an manche hohe Stirne,
Zur Freude dem phantastischen Gehirne,
Auf dessen schuld'gem Scheitel ich erglänze.

Im Felde pflög' ich kräftig auszudauern,
Auf hartem Stein den Mantel nicht zu sparen,
Und mehr als Simson einst mit seinen Haaren,
Zertrümmr' ich wohl mit meinem Barte
Mauern.

Einsender des Artikels, „das Liebhaber-
Theater in Horb betreffend,“ wolle der Re-
daktion seinen Namen nennen, sodann wird
der Artikel erscheinen.

Die Redaktion.